

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Postfachstelle  
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 116.

Donnerstag, 21. Mai 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Postträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanlenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung.

Laut einer Anzeige des topographischen Bureaus im Königlich Sächsischen Generalstabe wird dasselbe in der Zeit vom 1. Juni bis Ende October laufenden Jahres Revisionen von Sectionen der Karte im Maßstabe 1 : 25000 innerhalb der Bezirke der Amtshauptmannschaften Großenhain und Weichen im Gelände ausführen.

Die von solchen Arbeiten betroffenen Gemeinden des hiesigen Verwaltungsbezirks werden hiervon mit der Anweisung in Kenntniß gesetzt, den betreffenden, mit Legitimation versehenen Beamten des topographischen Bureaus und deren Gehülfen keine Hindernisse in den Weg zu legen und die ausgesteckten Vermessungssignale, sowie sonstige Zeichen unberührt zu lassen.

Großenhain, den 19. Mai 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Wilsdorf.

1546. E.

Mte.

## Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 Pfg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat März dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeindeführern resp. Quartierwörthern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat April d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschourrage beträgt:

7 M. 35 Pfg. für 50 Kilo Hafer,  
3 M. 15 Pfg. „ 50 „ Heu,  
1 M. 89 Pfg. „ 50 „ Stroh.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 18. Mai 1896.

D. 1463.

v. Wilsdorf.

B.

Die zum **Neubau von Baracken** auf dem Truppen-Uebungsplatz Zeithain erforderlichen **Steinsetzearbeiten** (Plaster aus geschlagenen Feldsteinen) im Betrage von ca. 2000 M., sollen in einem Loose in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I 94, zur Einsichtnahme aus und können Verdingungsanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Steinsetzearbeiten zum Neubau von Baracken auf dem Truppen-Uebungsplatz Zeithain,“ versehen, bis **Sonnabend, den 30. Mai 1896, Vormittag 11 Uhr** an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten, Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dresden, den 18. Mai 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter III Dresden.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Mai 1896.

— Wer, ohne in die Ferne zu schweifen, das Gute, was so nahe liegt, schauen und genießen will, der versäume in der jetzigen schönen Maienzeit nicht, einen Spaziergang nach Zahrischhausen zu machen. Im dortigen schöngepflegten Prinzenpark, der von jeher ein Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde war, steht Alles in prächtiger Blüthe, die uralten Bäume, die mannichfaltigen Fliedersträucher, der herrliche Blumenflor, dazu der hundertstimmige Gesang der Vögel, das Rufen des Kukucks, das Wirren der wilden Tauben; fürwahr: Ein herrliches Fleckchen Gottes Erde, an dem sich jeder Naturfreund ergötzen kann.

— In diesem Jahre feiert eine unentbehrliche Dienerin, die fast in jedem Hause zu finden ist, das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Erfindung, nämlich — die Nähmaschine. Elias Howe in Massachusetts war es, der nach langen Verjahren die erste Nähmaschine erfand und konstruirte. Im Jahre 1846 wurde seine Erfindung in Amerika patentirt; die Kosten dafür konnte er sich nur mit den größten Mühen verschaffen. Er hoffte, in England Verwerthung für seine Idee zu finden, jedoch umsonst; man war ihm dort nicht geneigt, und es blieb ihm nichts Anderes zu thun übrig, als sich wieder nach Amerika zu begeben. Da er die Kosten der Reise nicht bestreiten konnte, so nahm er die Stelle eines Schiffkocks an. Als er in die Heimath zurückkehrte, fand er, daß andere seine Erfindung ausgebeutet hatten und für die ihrige ausgaben. Er mußte einen Prozeß anstrengen und, um sein Leben zu fristen, als Gehilfe bei einem Mechaniker arbeiten. Schließlich erhielt er jedoch Unterstufungen, gewann seinen Prozeß, den er um sein Patent führte, erhielt eine Entschädigungssumme von 14 Dollars von jeder in Amerika gefertigten Maschine. Bei der bald entwickelten Massenproduktion wurde er ein reicher Mann, und was wären wir heute ohne Nähmaschine!

— Eine gute Heidelbeerernte scheint in diesem Jahre bevorzustehen. Die Heidelbeersträucher stehen in äppigster Blüthe, auch in weniger fruchtbaren Gegenden.

— **Königliche.** Im Saale des hiesigen Bahnmännchen Gasthofes wird am 1. Pfingstfeiertag-Abend der Männergesangsverein „Viederguß“-Weichen ein großes humoristisches Gesangskonzert geben. In Bezug auf seine Leistungen geht dem Vereine, wie man uns mittheilt, ein sehr guter Ruf voraus und dürfte das äußerst reichhaltige, gediegene und vor Allem neue Programm, welches Männerchöre, sowie komische Solofolien, Terzette und Quartette enthält, auch hier lebhaften Anklang finden. Weiteres siehe Inserat.

— **Dtsch.** Die hiesigen Offiziere, welche einen Distanzritt nach Wien unternommen haben, sind gestern, Mittwoch, dort eingetroffen, nachdem sie in Stockerau, wohin ihnen 10 Offiziere der in Wien garnisonirenden Kavallerie-Regimenter entgegen geritten waren, das Frühstück bei dem dortigen Offizierskorps eingenommen hatten. Bis Kornau waren die Feldmarschall-Lieutenants Freiherr v. Wersebe und eine Anzahl von Kavallerie-Offizieren der Wiener Garnison den hiesigen Offizieren entgegen geritten und begleiteten dieselben

nach Wien. Dort sind sie als Gäste des Kaisers im „Imperial“ eingeleitet. Die Reiter und die Pferde kamen in vorzüglicher Verfassung an. Gestern Abend fand im Reithausinstitut zu Ehren der Gäste ein Bankett statt.

— **Commiss.** Seit längerer Zeit schon ist unsere Stadtvertretung bemüht gewesen, Industrie herbeizuziehen, indem sie mit Recht von der Ansicht ausging, daß dadurch unsere Stadt am ehesten mit zu einem Aufschwung zu verhelfen sei. Die Bemühungen werden jetzt von Erfolg gekrönt. In nicht zu ferner Zeit werden die hier bestehenden Fabriken durch eine neue vermehrt werden. Die Fabrik wird eine Glasfabrik sein und gegenüber dem Bahnhofsgelände nahe dem Bahngelände auf Raubers Flur errichtet werden. Die Gründer der Fabrik sind die Herren Mangel (Water und Söhne) in Jimsdorf bei Teupitz i. d. Lausitz, wovon Ersterer langjähriger Director einer Glasfabrik ist. Die Herren hatten sich auch in anderen Städten und Orten mit deren Vertretern behufs Ankaufs von Areal in Verbindung gesetzt, hier aber die günstigsten Bedingungen gefunden. Nach der Größe des Areals (13000 qm) zu urtheilen, wird die Fabrik einen bedeutenden Umfang erhalten, auch wird ihre Inbetriebsetzung gleich mit einer bedeutenden Arbeiterzahl begonnen werden. Wie verlautet, wird die Fabrik nur Tafelglas fabriciren und Rohmaterial u. A. auch aus den nahen Prossner Steinbrüchen verwenden.

— **Meißen.** Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August traf am Dienstag Vormittag per Bahn in Begleitung des Brigade-Adjutanten Herrn Hauptmann v. Grieger in Weichen ein und fuhr von hier mit Besichtigung der Umgehungs- und Befestigungsarbeiten des Manövergeländes. In Begleitung des Prinzen fuhr er am 20. Mai nach Meißen, speiste in der Weinhandlung des Postleferanten Otto Horn und trat um 4 Uhr die Rückreise nach Dresden an.

— **Meißen, 20. Mai.** Die weltbekannte Stammschäferlei Leutenow verfährt nächste Woche wieder eine größere Anzahl der werthvollsten Zuchtbüde nach Südamerika, nachdem erst vor Kurzem ein großer Transport von solchen nach Australien (Melbourne) abgegangen ist. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Versuch gemacht werden, das Weichner Schwein in Südamerika einzubürgern. Der Inhaber genannter Stammschäferlei, Delonomierath Steiger, hat sich bereit erklärt, für die hiesige Schweinezucht-Gesellschaft zwei Zuchtbüde und vier Zuchtsauen mitzunehmen zu lassen, welche in Buenos-Ayres zur Auktion gestellt werden sollen.

— **Dresden.** Der muthmaßliche Mörder des Löpfergessellen Koch hat bis heute früh noch kein Geständniß abgelegt. Derselbe befindet sich wohlverwahrt im Gefängniß der Kgl. Polizeidirektion. — Heute Vormittag 10 Uhr fand die Verurteilung des ermordeten Löpfergessellen Koch in Dresden statt. — Im Auftrage Sr. Majestät des Königs reist heute Abend Prinz Friedrich August zur Befestigungsfeier nach Wien.

— **Dresden.** Die mit dem größten Eifer geführten Recherchen unserer Polizei zur Ermittlung des Mörders des Löpfergessellen Koch sind, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, von Erfolg gekrönt worden. Der Unbekannte, der sich am Sonnabend Abend in Kochs Gesellschaft befunden hat, ist ermittelt und befindet sich seit heute Nachmittag in

Gewahrsam. Es ist ein in der Friedrichstadt wohnender Löpfergesselle, ein wegen Sittlichkeitsverbrechens schon vorbestrafter Mensch. Die Ueberführungsmomente sollen so erheblich sein, daß an der Schuld des Verhafteten kaum noch gezweifelt werden kann.

— **Dresden.** Für die Pfingsttage sind in der Königl. Hofoper zur Aufführung bestimmt worden: Pfingstsonnabend: „Carmen“; Sonntag: „Die lustigen Weiber von Windsor“; Montag: „Wien!“ Das Königl. Hoftheater giebt Sonnabend: „Richard III.“ (Herr Mitterwurzer a. G.); Sonntag: „Das Glück im Wint.“ (Herr Mitterwurzer a. G.); Montag: „Hilf und Flieh.“

— **Kochwein, 19. Mai.** Der Petition des hiesigen Gewerbevereins an Bundesrath und Reichstag gegen die Vor schläge der Reichscommission für Arbeiterstatistik betreffs des 8-Uhr-Ladenschlusses traten im Ganzen bis jetzt an 38 Gewerbevereine mit 6467 Mitgliedern bei.

— **Aus dem Vogtlande, 19. Mai.** Das sächsische Vogtland hat von jeher zu denjenigen Gegenden gehört, die von Erdstößen am häufigsten betroffen werden, doch sind sie nie mit solcher Heftigkeit aufgetreten, daß sie eine zerstörende Wirkung gehabt hätten. Unsere Geologen bringen die Häufigkeit unserer Erdbeben mit dem eigenartigen Gesteinsbau des Vogtlandes in Verbindung. Am stärksten wurde das Vogtland im Jahre des Ausbruches der französischen Revolution 1789 durch Erderschütterungen beunruhigt. Das stärkste Erdbeben scheint am 27. Juli 1789 stattgefunden zu haben. Der darüber an der Spitze des „Vogtl. Anz.“ vom 30. Juli gegebene Bericht lautet: „Naturbegebenheiten. Am vorgangenen Montage, als den 27. d. M., hatten wir einen fürchterlichen Mittag. Um 12 Uhr 40 Minuten hörte man sehr deutlich ein unterirdisches Rauseln, so daß die Häuser bewegt wurden, und Alles in den Zimmern in Bewegung kam. Raum war eine Minute vorüber, als ein zweiter Stoß, aber weniger heftig, nachkam, und ungefähr nach 10 Minuten kam ein dritter, welcher noch weit stärker als der erste war. Der Himmel war etwas trübe, dabei aber gänzlich windstille. Um 2 Uhr folgten wieder einige Stöße, die aber nicht so heftig als die ersten waren, die auch gegen 4 Uhr wieder kamen, und den Beschluß machten. Kein Einwohner unserer Stadt weiß so heftige Erschütterungen als diese waren; Alles lief aus den Häusern und eilte sich zu retten.“

— **Berlin, 20. Mai.** Gestern Vormittag wurde Geheimrath Professor Dr. Jolly, der leitende Arzt der Irrenabtheilung der königlichen Charité, von einem Irren überfallen. Am 12. d. M. brachte der Pianofortefabrikant Anton Pfeiffer aus der Wassergasse Nr. 4 seine angeblich kranke Frau, die er in Watte und Betten gepackt hatte, in die Charité, nachdem er am Tage vorher schon seinen Sohn eingeliefert hatte. Es stellte sich heraus, daß die Frau und der junge Mann durchaus gesund sind, Herr Pfeiffer jedoch ein Mann von 45 Jahren, plötzlich geisteskrank geworden war. Während die Krankheit bis dahin gutartig gewesen war, trat gestern Vormittag plötzlich eine Wandlung ein, die Geheimrath Jolly beinahe verhängnisvoll geworden wäre. Als der Arzt zwischen 10 und 11 Uhr seinen Kundgang